

Berufswahlkompetenzentwicklung bei Schüler:innen in M-V

AUSGANGSLAGE & HINTERGRUND



Das Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern verfolgt die Stärkung der Beruflichen Orientierung – u.a. mit verbindlichen Vorgaben und einem landesweiten BO-Konzept.

„Mission ICH“ ist ein modular aufgebautes, jahrgangsübergreifendes pädagogisches Angebot, welches Schüler:innen zu einer selbstbestimmten und reflektierten Gestaltung ihres Berufswahlprozesses befähigt. Es richtet sich an Schüler:innen der Sekundarstufe I und wird an Förderschulen, Regionalen Schulen, Gesamtschulen und Gymnasien eingeführt.

Für die Sekundarstufe II liegen bereits ähnliche Angebote vor – die Materialien der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Bundesagentur für Arbeit: „Berufliche Orientierung wirksam begleiten“.

„Mission ICH“ soll v.a. an den Schulen etabliert werden, die noch kein vergleichbares Angebot aufgebaut haben. Dafür wurden von dem „Mission ICH“-Team seit 2021 ca. 490 pädagogische Fachkräfte von rund 200 Schulen für die Umsetzung von „Mission ICH“ qualifiziert.

Eine wissenschaftliche Begleitforschung ergänzt und unterstützt die Umsetzung des Vorhabens.



„Mission ICH“ im Unterricht

FOKUS SCHÜLER:INNEN: INDIVIDUELLE BERUFSWAHLKOMPETENZENTWICKLUNG

Forschungsfrage:

Wie entwickelt sich die Berufswahlkompetenz bei Schüler:innen in der Sekundarstufe I in Mecklenburg-Vorpommern?

Forschungsdesign:

- Längsschnittstudie: Schüler:innen der Jahrgangsstufen 7, 8, 9 an 19 Schulen
- 5 Erhebungszeitpunkte an „Mission ICH“-Schulen, 4 an Schulen ohne „Mission ICH“
- überwiegend Online-Befragungen

- Erhebungsinstrumente: Berufsorientierungsindex (Driesel-Lange et al. 2023) sowie Skalen aus dem Schweizer Projektdigibe (Nägele et al. 2021)
- Skalen zu Selbstreflexion, Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit, Engagement, Kritikfähigkeit, Sicherheit, Flexibilität, Irritationen, Entschlossenheit (decidedness) und Unentschlossenheit (indecisiveness)
- Auswertung: Vorher-Nachher-Analysen, Gruppenvergleiche, Varianzanalysen
- zwei Erhebungswellen: Kohorte 1: 2021-2025, Kohorte 2: 2022-2026

Erste Ergebnisse:

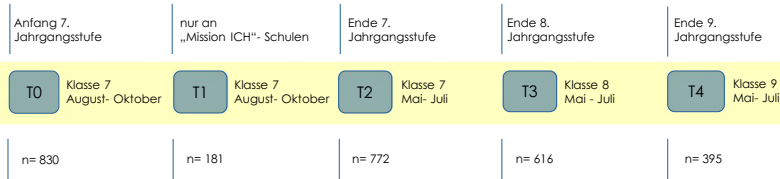
- Überwiegend stabile Kompetenzwerte in 7. & 8. Jgst., signifikante Zuwächse von 8. zu 9. Jgst. (v.a.: Selbstkompetenz, Selbstreflexion und Kritikfähigkeit)
- keine signifikanten Unterschiede zwischen „MI-Schulen“ & „nicht-MI-Schulen“; unterschiedliche Tendenzen in einzelnen Berufswahlkompetenzfacetten in beiden Gruppen
- kurzfristige, positive Effekte bei „MI-Schulen“ (T0-T1), jedoch nicht signifikant

Diskussion & Ausblick

- unerwartet hohe Werte bereits zu T0
- erwartete deutlichere Unterschiede zwischen den Gruppen zeigen sich nicht
- nächste Auswertungsschritte: Profil- und Transitionsanalysen

Herausforderungen:

- Längsschnitt über 3 Schuljahre: wechselnde Ansprechpartner:innen, hohe Dropout-Quoten, uneinheitliche Durchführung der Erhebungen, teilweise fehlende Unterstützung durch Lehrkräfte
- im Studienverlauf steigen Schulen in das „Mission ICH“-Angebot ein und aus



FOKUS LEHRKRÄFTE: WIRKUNG VON „MISSION ICH“



visuelle Erzähl-Stimuli

Forschungsfragen:

- (1) Wie erleben Lehrkräfte die Berufswahlkompetenzentwicklung ihrer Schüler:innen?
- (2) Welche Veränderungen des Klassen- und Unterrichtsklimas nehmen sie wahr?

Forschungsdesign:

- 14 qualitative, leitfadengestützte Expert:innen-Interviews, Fokus: Sach- und Deutungswissen der Expert:innen (Bogner et al. 2026)
- mit Schulleitungen (2), stellvertretenden Schulleitungen (3), BO-Koordinator:innen (4), BO-Lehrkräfte (3), Schulsozialarbeiter:innen (2) von Förderschulen, Regionalen Schulen, Gesamtschulen, Gymnasien in M-V, die „Mission ICH“ seit mind. 2023 umsetzen
- Erhebungszeitraum: März-Juli 2026
- Datenaufbereitung: inhaltlich-semantische Transkription (Dresing/Pehl 2018)
- Datenauswertung I: deskriptive Auswertung der schulischen Angaben & der Selbsteinschätzungen bzgl. der „Mission ICH“-Umsetzung
- Datenauswertung II: inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz/Rädiker 2024)

Erste Ergebnisse bzgl. Berufswahlkompetenzentwicklung:

- Berufswahlkompetenzentwicklung als Ziel schulischer Beruflicher Orientierung ist Lehrkräften nicht geläufig; die Beschreibung von Veränderungen in einzelnen Dimensionen und Facetten fällt ihnen schwer.
- Sie nehmen v.a. eine Zunahme des Selbstwissens bei Schüler:innen wahr und führen dies primär auf die handlungsorientierten Aufgaben sowie den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung zurück.

Erste Ergebnisse bzgl. Unterrichts- und Klassenklima

- Lehrkräfte schätzen die positive Unterrichts- und Klassenatmosphäre, ebenso neue Gesprächsanlässe und Begegnungen sowie positive Beziehungsgestaltung zwischen Lehrkräften und Schüler:innen.
- Bei den Schüler:innen werden andere Fähigkeiten und Stärken sichtbar. Hierdurch verändern sich auch Rollen, die einzelne Schüler:innen innerhalb der Klasse einnehmen (z.B. neue Klassensprecher:innen).
- Das regelmäßige Feedbackgeben führt zu höherer Offenheit und Kritikfähigkeit. Das Klassenklima verbessert sich. Diese langfristige Veränderungen werden v.a. von Lehrkräften, weniger von Schulsozialarbeiter:innen benannt.
- Lehrkräfte berichten zudem von positiven Effekten auf den Fachunterricht.

Diskussion:

- Die handlungs-, reflexions- und dialogorientierten Aufgaben führen zu Effekten auf verschiedenen Ebenen. Dies gibt erneut Anlass, über eine stärkere Verzahnung von BO & Sozial-/Methodentrainings sowie Fachunterricht nachzudenken.
- Kritisch ist, dass Lehrkräften die Berufswahlkompetenzdimensionen sowie das Zusammenspiel verschiedener BO-Maßnahmen unklar sind.

